Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

68 (22.3.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 68. Montag den 22. März 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 21. März. Die heute vorliegenden Ergebnisse der Kriegsanleihebezeichnung erreichten neun Milliarden Mark.

W.T.B. Berlin, 21. März. (Nicht amtlich.) Von den rund 9 Milliarden der neuen Kriegsanleihe entfallen 1600 Millionen auf Schuldbuch-Eintragungen und 7500 Millionen auf Schatzanweisungen.

W.T.B. Berlin, 21. März. (Nicht amtl.) S. M. der Kaiser hat auf die Meldung über das Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung an den Schatzsekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich nachstehendes Telegramm gesandt: „Meinen besten Dank für die erfreuliche Meldung und wärmsten Glückwunsch zu dem glänzenden Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung. Auch die Feinde unseres Vaterlandes werden daraus erneut erkennen, daß es dem deutschen Volke im Kampfe um seine Existenz weder an kriegerischen noch an wirtschaftlichen Waffen fehlt, seinen unerschütterlichen Willen zum Siege durchzuhalten und durchzusetzen. Wilhelm I. R."

W.T.B. Berlin, 21. März. (Nicht amtl.) Der Reichskanzler sandte aus dem Großen Hauptquartier an den Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich folgendes Telegramm: „Meine herzlichsten Glückwünsche zu dem glänzenden Erfolg der Kriegsanleihe. Es ist ein großer Sieg des Volkes daheim, würdig des Heldenmutes unserer Truppen im Felde. Bethmann Hollweg."

* Berlin, 22. März. Zu dem großen Erfolg der Kriegsanleihe schreibt die „Vossische Zeitung" u. a.: Gestehen wir es nur ehrlich ein, wir haben selbst nicht gewußt, wie enorm unsere finanzielle Leistungsfähigkeit ist. Die silbernen Kugeln der englischen Staatsmänner können uns nichts anhaben, weil wir sie mit dem goldenen Schild auffangen, den das gesamte Volk gemeinsam geschmiedet hat. — In der „Deutschen Tageszeitung" heißt es: Die Einmütigkeit des deutschen Volkes hat sich auch auf dem wirtschaftlichen Kampffeld wieder glänzend bewährt; ein trefflicher Schlußakkord der Reichstags-Symphonie vom letzten Samstag. — Im „Berliner Lokalanzeiger" wird gesagt: Das Volk darf auf diesen finanziellen Befähigungsnachweis stolz sein. Es ist ein Sieg, so gut wie irgend einer über den Feind. — Im „Berliner Tageblatt" liest man: Mit dem Geld, das dem Reichsschatzamt zur Verfügung gestellt wird, werden wir mindestens bis Oktober ohne weitere Anleiheankündigung auskommen. Sollte dann wiederum an den Kapitalmarkt appelliert werden, so wird von neuem dem Ruf, den das Vaterland ergehen läßt, Folge geleistet werden.

* * *

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. März, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich von Ypern wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen; die Insassen wurden gefangen genommen.

Zwei französische Versuche, uns die am 16. März eroberte Stellung am Südhang der Lorettohöhe wieder zu entreißen, mißglückten.

Auf der Kathedrale von Soissons, die die Genfer Rote Kreuz-Flagge trug, wurde eine französische Beobachtungsstelle erkannt, unter Feuer genommen und beseitigt.

In der Champagne nördlich von Beausejour trieben unsere Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und hoben mehrere französische Gräben aus. Dabei nahmen sie einen Offizier und 299 unverwundete Franzosen gefangen.

Die von zwei Alpenjägerbataillonen tapfer verteidigte Kuppenstellung auf dem Reichsackerkopf wurde gestern nachmittag im Sturm genommen. Der Feind hatte schwerste Verluste und ließ drei Offiziere, 250 Mann, drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer in unserer Hand. Französische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Um die Antwort auf die Untaten französischer Flieger in der offenen elsässischen Stadt Schlettstadt eindringlicher zu gestalten, wurde heute nacht auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne durch Luftschiffe einige schwere Bomben abgeworfen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Omulew und Orzyc wurde ein russischer Angriff abgeschlagen, wobei wir zwei Offiziere und 600 Russen zu Gefangenen machten.

Zwei russische Nachtangriffe auf Jednorozek brachen in unserem Feuer zusammen.

* Berlin, 22. März. Zu dem Zeppelinbesuch über Paris meldet der „Berliner Lokalanzeiger" aus Genf: Innerhalb von Paris wurden Häuser in der Nähe eines Güterbahnhofs und im Montmartrebezirk getroffen. Die erste Meldung vom Herannahen der Luftschiffe kam gegen 1 Uhr morgens aus Compiègne. Die Straßenbeleuchtung erlosch. Trompeter bließen das Alarmsignal. Beschossen wurden die Zeppeline erst von dem äußeren Fort Poissy und zwar vollkommen erfolglos. Flugzeuge eröffneten die Verfolgung verspätet.

W.T.B. London, 21. März. Der Aberdeener Dampfer „Aberdon" (1009 Tonnen) ist seit dem 9. März überfällig. Ein Rettungsboot des Dampfers wurde treibend aufgefunden.

* Berlin, 22. März. Aus dem Kriegspressequartier wird, wie dem „Berl. Lokalanz." aus Wien berichtet wird, gemeldet: In den Karpathen ist eine Riesenschlacht im Gange. Die Russen haben alle verfügbaren Kräfte herangezogen und suchen unter allen Umständen den Erfolg zu erringen. Ueber die Dauer und den Ausgang der Schlacht kann jetzt noch nichts gesagt werden, doch erscheint es fraglich, ob die Russen ihre großen Verluste ausfüllen können.

Feuilleton. 5)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Lothar blieb auf dem Gange; ihn erheiterte der ungestüme Eifer des jungen Menschen, der einer tieferen Quelle, als der konventioneller Höflichkeit, zu entspringen schien. Zuweilen warf er einen verstohlenen Blick durch das Innenfenster des Abteils auf die beiden, und freute sich über die Veränderung, die mit Lübberstedt vorgegangen war: sein hübsches Gesicht lebte, Glanz war in seinen Augen, nichts mehr von der leichten Schmerzlichkeit, die gestern wie ein Nebel über jeder seiner Bewegungen gelegen hatte. Das junge Mädchen lächelte zu allen seinen Worten; dies Lächeln war graziös und reizend, wie die ganze Gestalt, die Lothar wohlgefiel. Er beschloß, die beiden nicht zu stören; er verzichtete auf seinen Platz und verfügte sich in den Speisewagen, wo er mit Ausführlichkeit frühstückte. In Bromberg ließ er sich Zeitungen durchs Fenster reichen und überflog die Nachrichten, ohne etwas von persönlichem Belang zu finden.

Die Stationen glitten vorüber, und auf allen bot sich dasselbe kriegerische Bild: Soldaten in Felduniform, Gewehrpyramiden, Militärzüge. Frauen in bunten Kopftüchern, Kätnersfrauen und Bäuerinnen vom Lande, nahmen Abschied vom Manne, vom Sohne, die zu den Fahnen einberufen waren. Es gab Tränen in manchem Auge. Ein junges Mädchen schluchzte herzbrechend . . .

Als Lothar vom Frühstück zurückkehrte, fand er seinen Platz leer, und Lübberstedts Koffer war verschwunden. Gewiß, er war an dem kleinen Oertchen ausgestiegen, das Terespol hieß, und hatte von dort die Post nach Culm benutzt. Lothar spürte ein flüchtiges Bedauern, ihn nicht mehr gesehen zu haben. Das junge Mädchen saß auf dem Platz, den er ursprünglich innegehabt, und las in einem grünen Buche; die kräftig-orangefarbene Schleife auf ihrem Hute leuchtete in der Sonne. Lothar zog auch seinerseits das Buch hervor, zu dessen Genuß ihn die unerträgliche Suada der russischen Madames nicht hatte kommen lassen, und las ungestört ein Kapitel; aber von Zeit zu Zeit schaute er auf und betrachtete das junge Mädchen, das nicht lange bei seinem Buche verweilte, sondern bald mit anmutiger Zierlichkeit eine Birne zu schälen begann.

Die Fahrt, die in der Mittagsschwüle endlos schien, näherte sich ihrem Abschlusse. Schon tauchte in der Ferne die charakteristische Silhouette von Danzig auf: die „dicke Marie", der schlanke, in kunstvoller Spitze auslaufende Rathausturm, und der gewaltige Laufkran der Schichauschen Werft; nicht lange, so fuhr man in den Hauptbahnhof ein.

Lothar spähte nach Christine aus. Dort stand sie am Zeitungs-Kiosk, mit Wilhelm, der an seiner Marine-Uniform sofort kenntlich war. Und hier war auch Diem, der Diener, den Lothar zum Zuge bestellt hatte. Er übergab ihm die Handtasche und begrüßte dann Christine und ihren Bruder.

„Guten Tag, Liebling!" sagte er und küßte ihr die Hand. „Wer hätte ein solches Wiedersehen erwartet!"

„Es ist gut, daß Du hier bist," gab sie einfach zurück, und nahm den Arm, den er ihr bot. Wilhelm, der mit dem Schwager nur einen kräftigen Händedruck getauscht hatte, ging still, wie es seine Art war, an ihrer anderen Seite. Sie durchschritten die große Halle, und Lothar gab dem Diener einige Anweisungen, da er inzwischen erfahren hatte, daß Christinens Mutter ihn zum Essen bei sich erwarte. Sie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Köln, 21. März. Die „Köln. Volksztg." meldet aus Petersburg: Die Blätter veröffentlichen jetzt die letzte Rede des Grafen Witte, die er kurz vor seiner schweren Erkrankung auf dem Landeskongreß der russischen Goldindustriellen gehalten hat. Darin betonte Witte mehrmals, daß der Krieg nicht lange dauern würde; die Rede, daß der Krieg lange dauern könne, sei töricht. Das wirtschaftliche Leben Rußlands sei etwas anderes, als das Englands. Alle, welche am wirtschaftlichen Leben Rußlands interessiert seien, sehnten sich nach einem baldigen Frieden, einem Frieden natürlich mit dem Siege Rußlands. Er wolle nicht gegen die Verbündeten Rußlands polemisieren, aber man dürfe vor der Wirklichkeit nicht die Augen verschließen.

W.T.B. Paris, 21. März. (Agence Havas.) Die Zahl der Ueberlebenden des Panzerschiffes Bouvet soll 64 betragen.

W.T.B. Konstantinopel, 21. März. Die Blätter melden, daß das zweite französische Kriegsschiff, das während des Kampfes vom 18. März beschädigt worden ist, an der Küste von Tenedos gesunken sei. Die Besatzung sei durch andere Schiffe gerettet worden. (Es handelt sich wohl um das Linienschiff Gaulois.)

W.T.B. Berlin, 20. März. Von unterrichteter Seite erfahren wir über das Ende des kleinen Kreuzers Dresden folgendes: Der Kreuzer lag in der Cumberlandbucht der chilenischen Insel Juan Fernandez mit Maschinenhavarie und ohne Kohlen in nur 400 m Abstand vom Land vor Anker, als er am 14. März früh von dem englischen Panzerkreuzer Kent, dem kleinen Kreuzer Glasgow und dem Hilfskreuzer Orama angegriffen wurde. Der Feind eröffnete auf 3000 bis 3500 m Entfernung das Feuer. Die Dresden erwiderte. Gleichzeitig erhob der deutsche Kommandant Protest gegen die Eröffnung von Feindseligkeiten in neutralen Gewässern. Der englische Kommandant beantwortete diesen Protest mit der Erklärung, daß er Befehl habe, die Dresden zu vernichten, wann und wo er immer sie treffe und daß alles übrige durch die Diplomatie geregelt werden müßte. Da der Kommandant der Dresden einsah, daß ein weiterer Widerstand des bewegungsunfähigen Schiffes gegen die Uebermacht aussichtslos war, sprengte er sein Schiff in die Luft. Es gelang, den größten Teil der Besatzung zu retten. Die Verluste betrugen 3 Tote, 8 Schwerverwundete und 7 Leichtverwundete. Mehrere Sprengstücke krepierender englischer Granaten fielen auf neutrales Land und beschädigten ein in der Nähe vor Anker liegendes chilenisches Handelsschiff.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 22. März. Die amtliche „Karlsruher Zeitung" schreibt heute am Geburtstag weiland Kaiser Wilhelm I. an leitender Stelle unter anderem folgendes: Nicht bloß Frankreich allein, gegen das Wilhelm I. 1870 zu Felde ziehen mußte, steht gegen uns in Waffen, auch Rußland und England, Japan, Belgien, Serbien und Montenegro haben unsere Friedfertigkeit zu räuberischem Ueberfall ausgenutzt. An der Seite des alten Habsburger-Staates und verbündet mit den Osmanen halten wir diesem Ansturm siegreich Stand. Gedenken wir heute im achten Kriegsmonat Kaiser Wilhelm I. und fragen wir uns, ob sein Erbe von unserem Volk auch recht behütet und bewahrt wurde, so können wir im Hinblick auf das bisher Erreichte getrosten Herzens sagen: Ja, unser deutsches Volk hat unter der Führung des kaiserlichen Enkels das große Erbe treu behütet.

✠ Karlsruhe, 22. März. [Das Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe in Baden.] Nach den bisher fast aus dem ganzen Land vorliegenden Meldungen über die Zeichnungen zur zweiten Kriegsanleihe ergibt sich ein überaus glänzendes Resultat auch für unser Großherzogtum, denn vielfach ist nicht allein das Doppelte der ersten Kriegsanleihe gezeichnet worden, sondern an manchen Orten sogar nahezu das Dreifache. In Karlsruhe wurden auf die neue Kriegsanleihe rund 75 Mill. Mark (gegen rund 40 Mill. Mark bei der ersten Anleihe) gezeichnet; in Durlach über 3 Mill., in Ettlingen über 1 Mill., in Pforzheim nahezu 13 Mill. (bei der ersten Anleihe 7 Mill.), in Rastatt über 4 Mill., in Baden-Baden rund 5,2 Mill., in Achern über 1 Mill. (doppelt soviel wie bei der 1. Anleihe), in Renchen über 100 000 Mk., in Oberkirch fast 600 000 Mk. (bei der 1. Anleihe 98 000 Mk.), bei der städt. Sparkasse Bühl über 700 000 Mk., in Offenburg 4 400 000 Mk., in Zell a. H. 250 000 Mk., bei der Sparkasse Lahr 2 500 000 Mk., in Freiburg nahezu 35 Mill., in Stadt und Bezirk Müllheim 1 500 000 Mk., in Triberg fast 800 000 Mk., bei der Sparkasse Schonach 28 000 Mk., bei der Bezirkssparkasse Kirchzarten 180 000 Mk., bei einigen Kassen in Villingen über 1 600 000 Mk., bei der Sparkasse in Neustadt i. Schw. über 1 Mill. (gegen 400 000 Mk. bei der 1. Anleihe), in Badisch-Rheinfelden 140 000 Mk., bei der Sparkasse Ueberlingen 400 000 Mk. Weiter wurden gezeichnet: In Bruchsal 4 Mill. (2 Mill.), in Bretten 1 500 000 Mk., in Oestringen 170 000 Mk. (46 000 Mk.), ein im Felde stehender Soldat aus Baiertal bei Wiesloch zeichnete 1000 Mk., in Schwetzingen über 1 500 000 Mk., in Mannheim 94,5 Mill. (43,5 Mill.), in Weinheim 2 800 000 Mk. (868 000 Mk.), in Heidelberg über 20 Mill. (12 Mill.), in Sinsheim 1 400 000 Mk. (296 000 Mk.), in Eberbach 400 000 Mk., in Mosbach 1 169 000 Mk., in Wertheim 2 263 000 Mk., bei versch. Kassen in Tauberbischofsheim über 1 Mill. Mark.

✱ Durlach, 22. März. Der gestrige Sonntag, Judika, war ein herrlicher Frühlingstag, eigentlich der erste. Hoffen wir, daß er als gute Vorbedeutung für unsere „Kriegskonfirmanden" gelten mag und wird. Die Zeit, in der diese junge Schaar aus der Schule in die „Schule des Lebens" tritt, ist hochernst. Möge dieser sittliche Ernst und eine vernünftige Lebensauffassung unsere Kinder erfüllen, damit sie als das heranwachsende Geschlecht imstande sind, die hohen und schweren Aufgaben zu lösen, die auf sie harren.

‡ Ettlingen, 21. März. Im Alter von 66 Jahren ist Kunstmühlenbesitzer Christian Gierich gestorben. Er war Veteran von 1870/71 und hat bis in die letzte Zeit hinein am politischen Leben regen Anteil genommen. Von 1905 bis zu den Wahlen im Oktober 1913 vertrat er den 46. Wahlkreis Durlach-Land-Ettlingen-Pforzheim-Land in der Zweiten Kammer. Er gehörte zur konservativen Partei. Zwei seiner Söhne stehen im Felde.

Neueste Telegramme

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. März, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Ein nächtlicher Versuch der Franzosen, sich in den Besitz mehrerer Stellungen am Südhang der Lorettohöhe zu setzen, schlugen fehl.

Auch in der Champagne, nördlich von Le Mesniel, scheiterte ein französischer Nachtangriff.

Alle Bemühungen der Franzosen, die Stellung am Reichsackerkopf wieder zu gewinnen, waren erfolglos.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Aus Memel sind die Russen gestern nach kurzem Gefecht südlich der Stadt und hartnäckigem Straßenkampf wieder vertrieben worden. Unter dem Schutz der russischen Truppen hat der russische Pöbel sich an Hab und Gut unserer Einwohner vergriffen, Privateigentum auf Wagen geladen und über die Grenze geschafft. Ein Bericht über diese Vorgänge wird noch veröffentlicht werden.

Nördlich von Mariampol erlitten die Russen in abgewiesenen Angriffen schwere Verluste.

Westlich des Orzyc, bei Jednorozek und nördlich von Prasznysz, sowie nordwestlich von Ciechanow brachen russische Tag- und Nachtangriffe unter unserm Feuer zusammen, 240 Gefangene blieben bei diesen Kämpfen in unserer Hand.

---

fuhren in einer Droschke nach der im neuzeitlichen Stadtviertel am Karreswall belegenen Wohnung.

Frau von Oettingen empfing ihren Schwiegersohn mit einer Herzlichkeit, der man es anmerkte, daß sie wirklich von Herzen kam; sie war von Rührung nicht weit entfernt, — und das war begreiflich, wenn man bedachte, daß die nächsten Tage der alten Dame einen doppelten Abschied bringen mußten: von Sohn und Schwiegersohn. Ihre Trauer äußerte sich in zärtlicher Sorglosigkeit; eigenhändig hatte sie das Decken des Tisches überwacht, eigenhändig hatte sie die Champagnergläser herausgesetzt, und persönlich bat sie jetzt zu Tisch.

Christine saß neben Lothar. Sie war ernst und litt ein wenig unter der gewaltsamen Heiterkeit, mit der er die gedrückte Stimmung an der Mittagstafel zu betäuben suchte. Er sprach von der Fahrt und ihren verschiedenen Hindernissen; er erzählte von seiner Reise und verweilte bei besonders interessanten oder humoristischen Episoden; er redete von dem bevorstehenden Kriege in einem scherzhaften Tone, der ihm selber widerstand und zu dem er sich mit viel Willenskraft zwingen mußte. Als man auf die Zukunft anstoßen wollte, meinte er, man solle doch lieber die Gegenwart hochleben lassen, die vier in Freundschaft und Liebe verbundene Herzen nach langer Trennung wieder zusammengeführt habe, — und sein Vorschlag fand die lebhafte Zustimmung Frau von Oettingens, der der Gedanke an die Zukunft zuwider war. Wilhelm bemerkte gelegentlich, daß er morgen abend nach Kiel abreisen müsse, doch wurde nicht weiter darauf eingegangen, da jedermann die Erörterung dieser Dinge scheute.

Christine war froh, als die Tafel aufgehoben wurde und ihre Mutter sich, wie sie gewöhnt war, zur Ruhe zurückzog. Es war mittlerweile halb sechs Uhr geworden und das Licht des Tages begann schon abzunehmen. Unter dem Vorwande eines Telephongesprächs ging auch Wilhelm, ohne wiederzukommen. Die Verlobten waren allein in dem grünen Zimmer, durch dessen offene Balkontür der Duft einer weiten, frisch gesprengten Rasenfläche hereindrang.

Da preßte Lothar die Braut an sich und küßte sie, und unter diesem Kuß verstand sie alles, was er vorhin mit Scherz und Heiterkeit verborgen hatte; sie schloß die Augen an seiner Brust für eine halbe Minute; er strich ihr über den blonden Scheitel und küßte sie auf den Nacken, dessen zarter Flaum im bedrängten Hauche seines Mundes zitterte. Sie ließen sich in dem tiefen, großgeblümten Sofa nieder, das hinter dem runden Teetisch stand.

Christine war es, die das erste Wort fand. „Wann mußt Du reisen?" fragte sie, ohne ihn anzusehen, indem sie ihr sandfarbenes Kleid glattstrich.

„Morgen abend."

„Und wohin?"

„Zu meinem Bataillon, nach Ortelsburg."

„Morgen abend also —." Sie schwieg und blickte geradeaus; ein schmerzlicher Schatten lagerte um ihre Augen.

Er legte ihr den Arm um den Nacken. „Mein Lieb wird tapfer sein, nicht, Christine?"

Da löste sich das ganze Weh, das sie erfüllte, plötzlich in einem Strom von Tränen: „Ach, Lothar, warum mußte dies kommen? Warum müssen wir auseinandergerissen werden, gerade wir?"

Er streichelte sie, während er nach Worten suchte, ihren Schmerz zu sänftigen. Nach einer Weile sagte er: „Mein Liebling sei still, sei ruhig. Uns kann nichts geschehen. Uns kann nichts trennen . . . Zu fest sind wir vereinigt . . ."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

W.T.B. Müllheim (Baden), 22. März. Gestern abend 7 Uhr warf ein feindlicher Flieger drei Bomben über die Stadt und die Artilleriekaserne ab. Ein Mann wurde schwer, zwei leicht verletzt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abhaltung militärischer Schießübungen betreffend.

Das 1. Ersatzbataillon des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 in Karlsruhe wird am Montag, 22. bis Samstag, 27. d. Mts. Schießübungen mit scharfen Patronen östlich Weingarten, nordöstlich des Husarenberges abhalten.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Anweisung Folge zu leisten ist.

Der Weg Jöhlingen-Obergrombach und die Straße Gondelsheim-Obergrombach, letztere zwischen dem Bonartshäuser-Hof und Obergrombach, dürfen nicht benutzt werden. Dagegen bleiben die Straßen Weingarten-Jöhlingen, Jöhlingen-Gondelsheim-Helmsheim, Helmsheim-Obergrombach-Untergrombach und Untergrombach-Weingarten frei.

Beginn des Schießens: 8 Uhr vormittags.

Durlach den 20. März 1915.

Großherzogliches Bezirksamt.

Die Volksernährung im Kriege betr.

Die nächsten allgemeinen Versammlungen mit Vorträgen über die Volksernährung im Kriege finden, wie folgt, statt:

Mittwoch, 24 d M, abends 8 Uhr,
in **Königsbach**, Gasthaus „z. grünen Baum".
Redner: Herr Gewerkschaftssekretär L. Rückert in Karlsruhe.

Samstag, 27. d M, abends 8 Uhr,
in **Aue**, Gasthaus „zum Sternen".
Redner: Herr Arbeitersekretär A. Hipp in Karlsruhe.

Sonntag, 28. d M, nachmittags 3 Uhr,
in **Stupferich**, Gasthaus „zur Sonne".
Redner: Herr Arbeitersekretär A. Hipp in Karlsruhe.

Mittwoch, 7. April abends 8 Uhr,
in **Grünwettersbach**, Gasthaus „zum Lamm".
Redner: Herr Gewerkschaftssekretär L. Rückert in Karlsruhe.

Sonntag, 11. April nachmittags 4 Uhr,
in **Wilferdingen**, Gasthaus „zum Adler".
Redner: Herr Obergewerbelehrer und Bibliothekar H. Lohr (beim Gr. Landesgewerbeamt) in Karlsruhe.

Durlach den 22. März 1915.

Großherzogliches Bezirksamt.

Herstellung des Fundaments der Brückenwage (50 cbm Beton) in Grötzingen öffentlich nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungsheft bei unserer Bahnmeisterei Durlach zur Einsicht. Daselbst auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote, verschlossen und postfrei, mit der Aufschrift „Angebot auf Brückenwage Grötzingen" bis zum Eröffnungszeitpunkt: Mittwoch, den 7. April, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Karlsruhe, 19. März 1915.

Großh. Bahnbauinspektion I.

Marktpreise.

½ Kilo Schweineschmalz	Mk. 1 40
½ „ Butter	„ 1.70
10 Eier	„ 1.30
20 Liter Kartoffeln	1.80—1 87
50 Kilo Heu	Mk. 4 —
50 „ Roggenstroh	„ 2 75
50 „ sonstiges Stroh	„ 2 50
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	„ 50.—
4 „ Tannenholz	„ 38.—
4 „ Forlenholz	„ 40.

Durlach den 20. März 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Grötzingen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 23. März d. J., nachmittags 2 Uhr, werde ich beim Rathaus zu Grötzingen gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Etwa 800 Liter Most, 4 Fässer von 200 und 600 Liter Gehalt, 2 Obstmühlen, 1 Kastenwagen, 1 Walzenstuhl, 1 Sofa, 1 Kommode, 2 Tische, 4 Bilder und 1 Spiegel.

Durlach, 22 März 1915

Laier,
Gerichtsvollzieher.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Serg. M." (In drei Stärken, à 50 Pf., 1.— und 1.50 Mk.) Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 und 75 Pf.) Zu haben in der **Adlerdrogerie August Peter,** Hauptstraße 16.

Für 17jähr. Burschen ein noch gut erhaltener **Anzug** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 66 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Imberstraße 4, 2. Stock, ist eine 2-Zimmerwohnung, **Imberstraße 8,** 1. Stock, eine 3-Zimmerwohnung mit Zugehör zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 13, 2. Stock.

Holzversteigerung des Forstamts Langensteinbach.

Samstag den **27. März** d. J., früh 10 Uhr, im grünen Baum in Langensteinbach. Aus Domänenwald Köpfle: 2 Tannen-Abschnitte I. u. III. Kl., 2 Ster forlene Rollen, 1 Ster gemischte Prügel, 25 tannene Wellen. Aus Domänenwald Rappenbusch, Hermannsgrund und Winterhalde: 9 Fichten-Stämme IV.—VI. Kl., 15 Bau- und Hopfenstangen, 414 Ster buchene, 15 Ster eichene, 32 Ster gemischte, 129 Ster forlene Scheiter und Rollen, 52 Ster buchene, 12 Ster eichene, 27 Ster gemischte, 24 Ster forlene Prügel, 2750 buchene, 1300 gemischte, 1275 forlene Wellen und 9 Lose Schlagraum. Forstwart Nonnenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz.

Auslosung von Schuldverschreibungen.

Bei der am 17. ds. Mts. stattgehabten Auslosung der auf 1. November ds. Js. zur Heimzahlung gelangenden Schuldverschreibungen des Anlehens der Stadt Durlach vom Jahre 1906 wurden gezogen:

Lit B zu je 2000 ℳ 29, 85, 142, 179 und 392.
Lit C zu je 1000 ℳ 39, 76, 126, 190, 375, 394, 453 und 503.
Lit. D zu je 500 ℳ 9, 156, 186, 224, 239, 356, 381 und 544.
Lit. E zu je 200 ℳ 47 und 82.

Die Inhaber der Schuldverschreibungen werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß mit dem 31. Oktober ds Js. die Verzinsung der gezogenen Stücke aufhört; deren Einlösung kann bei der Stadtkasse Durlach, bei der Preußischen Centralgenossenschaftskasse in Berlin und beim Bankhaus Delbrück, Schickler u. Co. in Berlin erfolgen.

Von den früher zur Heimzahlung ausgelosten Schuldverschreibungen wurden bis heute noch nicht eingelöst Lit. C Nr. 40 und 572, D Nr. 448

Durlach den 19. März 1915.

Der Gemeinderat.

Grötzingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Grötzingen läßt aus Distrikt I Schlag Nr. 15, 17 und 25 im Bruchwald am

Donnerstag den 25. März 1915, vormittags 10 Uhr,

folgende Hölzer öffentlich versteigern und zwar:

Eichen: 6 Stück I. Klasse, 7 Stück II. Klasse, 4 Stück III. Klasse, 3 Stück IV. Klasse.
Ruschen: 4 Stück III. Klasse, 1 Stück IV. Klasse.
Eschen: 1 Stück II. Klasse, 1 Stück III. Klasse, 3 Stück IV. Klasse.
Ahorn: 1 Stück III. Klasse, 1 Stück IV. Klasse, 2 Stück V. Klasse.
Akazien: 2 Stück III. Klasse, 8 Stück IV. Klasse, 22 Stück V. Klasse, 8 Stück VI. Klasse.
Pappeln: 1 Stück II. Klasse, 1 Stück V. Klasse.
Weide: 1 Stück III. Klasse.
13 Stück eschene und Akazien-Wagnerstangen.

Die Versteigerung findet auf dem Rathaus im großen Rathaussaal statt.

Das Stammholz wird auf Verlangen von den Waldhütern Müller und Scheidt vorgezeigt.

Auszüge aus den Aufnahmslisten sind bei Waldmeister Heidt hier gegen Entrichtung der Schreibgebühr erhältlich.

Grötzingen den 16. März 1915.

Der Gemeinderat:
Wagner.

Kurz, Ratschreiber.

Fleißiger Junge

für einige Stunden des Tages gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

2 Viertel Ackerland

im oberen Wolf sind sofort zu verpachten. Näheres bei **Karl Resch,** Rappenstraße 2, Laden.

Aue.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 2. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Lindenstraße 9.

Wohnung von 3 Zimmern im 3. St. mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten **Weiherstraße 11.**

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Balkon, eventl. 2- und 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten
Grötzingerstr. 44, 1. St.

In schönster Lage am **Turmberg** 3 Zimmer u. Küche, **Karlsruher Allee 9** und **11,** sowie **Auerstraße 7** und **9,** Wohnungen von 1, 2, 3 und 4 Zimmer, alles sofort oder später zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

3-Zimmerwohnung im Hinterhaus, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli zu vermieten. Preis 185 Mk. Zu erfragen
Mittelstraße 12.

4-Zimmer Wohnung mit Bad im 2 Stock auf 1. Juli zu vermieten
Sophienstraße 3.

Auf 1. Juli schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten **Hauptstraße 4.**

Ein großes **Parterre-Zimmer** samt Zugehör ist auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres
Amalienstraße 27, 1. St.

Wer hat **Mauersteine, Platten** und **Bretter** zum Einfassen von Gartenwegen abzugeben? Anträge unter 67 an die Exped. d. Bl.

Offizier sucht schön **möbliertes**

Wohn- und Schlafzimmer

in freier Lage und Sonnenseite. Nähe Weingarterstraße bevorzugt. Offerten erb. unter Nr. 70 an die Expedition dieses Blattes.

Freundl. 2—3-Zimmerwohnung mit Gas von ruhiger Familie per 1. Juli zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 69 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** ev. ein größeres Zimmer per 1. April, Weingarterstraße und Nähe bevorzugt, gesucht. Offerten unter Nr. 68 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Italiener Zwiebeln

per Pfd. **15** ₰
empfiehlt
Philipp Luger
— Marktplatz. —

Gemeindevoranschlag für das Jahr 1915.

Die Schlußberatung über den Entwurf des Voranschlags für das Jahr 1915 findet am

Dienstag den 23. März ds. Js., nachmittags 5 Uhr,

im Rathaussaal statt.

Zur Mitwirkung werden diejenigen Steuerpflichtigen, deren umlagepflichtige Steuerwerte und Einkommen zusammengerechnet soviel Umlage zu tragen haben, wie 100 000 ℳ Steuerwert, mit dem Anfügen eingeladen, daß es ihnen freisteht, ihre Einwendungen bei der Beratung vorzutragen oder zum Anschluß an den Voranschlag schriftlich zu übergeben.

Durlach den 16. März 1915.

Der Gemeinderat

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. März bis 25. April ds. Js. erfolgt am 24. und 25. ds. Mts. im Rathaussaal in folgender Weise:

Am Mittwoch den 24. März ds. Js.,

vormittags 8—12 Uhr, an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **F**,

nachmittags 2—6 Uhr, an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **G**, **H** und **K**;

am Donnerstag den 25. März ds. Js.,

vormittags 8—12 Uhr, an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **J**, **L** bis mit **R** und **Z**,

nachmittags 2—6 Uhr, an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **S**, **Sch** bis mit **W**.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den bisherigen roten Heftumschlag mitzubringen und abzugeben

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwickelung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Durlach den 22. März 1915.

Der Kommunalverband Durlach-Stadt.

Aufnahme der Getreide- und Mehlvorräte.

Aus Anlaß der Ausgabe der Brot- und Mehlscheine am 24. und 25. ds. Mts. wird eine Feststellung der Vorräte an Getreide und Mehl erfolgen, wie dies in unserm Plakatanschlag bereits angezeigt ist.

Wir richten an die Familienvorstände bezw. an die zur Abgabe der Erklärung bevollmächtigten Familienmitglieder die Aufforderung, sich vor ihrem Weggang zu Hause von den vorhandenen Vorräten an Getreide und Mehl genau zu vergewissern, sodaß eine wahrheitsgetreue Erklärung unterzeichnet werden kann.

Wer wissentlich oder fahrlässig unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft.

Durlach den 22. März 1915.

Der Kommunalverband Durlach-Stadt.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am

Samstag den 27. März 1915, nachmittags ½7 Uhr,

im Rathaussaal

Tagesordnung:

1. Wahl eines Ersatzmannes für den verstorbenen Bürgermeister Herrn Dr. Phil. Reichardt.
2. Darlehen für Kriegsbedürfnisse.

Mit Rücksicht darauf, daß eine größere Anzahl von Mitgliedern des Bürgerausschusses zur Fahne einberufen ist, werden die Zurückgebliebenen dringend ersucht, zur Sitzung vollzählig zu erscheinen.

Durlach den 22. März 1915.

Der Bürgermeister:
J. V.:
L. Silber.

Der Ratschreiber: Dreikluft.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt mit Borgfrist bis 1. Oktober l. J. am

Dienstag den 30. März l. J., vormittags 9 Uhr,

in Schöbels Halle in Durlach aus den Schlägen 1—4 und 10 Oberwald, 1, 5, 6, 9 Bergwald und Distrikt Grauacker der städtischen Waldungen folgende Nutzhölzer öffentlich versteigern:

2 Ster Eichenküferholz, 4 Rotbuchen II., 10 III. und 1 IV. Klasse; 1 Akazie I., 2 II. und III., 12 IV., 101 V. und 67 VI. Kl.; 17 Birken V. Kl.; 13 Fichtenabschnitte I., 20 II. und 3 III. Kl.; 3 Forlenabschnitte I., 20 II. und 3 III. Kl. mit zusammen 112 fm Inhalt.

Sämtliches Nutzholz liegt 1—5 Kilometer von der Bahnstation Durlach entfernt und wird von den städt. Waldhütern Rittershofer in Durlach und Postweiler in Wolfartsweier vorgezeigt. Listenauszüge sind beim Bürgermeisteramt erhältlich.

Durlach den 22. März 1915.

Der Gemeinderat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Emil Lerch

Fabrikarbeiter

insbesondere den titl. Vereinen und dem deutschen Holzarbeiterverband für die Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 22. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Privatspargesellschaft Durlach G/gr. 1836

Die Gesellschaftsmitglieder werden hiermit zu der am

Donnerstag den 25. März ds. Js., abends 8 Uhr,

im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Pflug" stattfindenden

Generalversammlung

freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und Entlastung des Vorstandes.

Durlach den 18. März 1915.

Der Vorsitzende:
gez. J. Fr. Leußler.

Dampfwaschanstalt
C. Bardusch, Ettlingen
übernimmt die Ausführung von
Vorhängen und Stores
in weiß, crême und ecru zu billigsten Preisen unter Zusicherung tadelloser Ausführung.

Thee!
lose ausgewogen: feine Mischungen ¼ Pfund 60, 70, 90 und 110 Pfg., sowie in Originalpaket von den bekannten Firmen: **Meßmer, Lipton** und **Böhringer** (Ceylon-Tee) zu Originalpreisen von 30 Pfg. an.
Adler-Drogerie August Peter, Hauptstrasse 16.

Kaufe
getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Pfandscheine, Möbel, Betten aller Art. Zahle höchste Preise. Bei Nachricht komme ins Haus.
H. Blech, Hauptstraße 42.

Wie Frauen sparen!
In der „Kleidung" dadurch, dass sie das grossartige Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.) mit seinen wundervollen Vorlagen zu Rate ziehen. Alle Modelle können mit Favorit-Schnitten preiswert nachgeschneidert werden. Erhältlich bei
H. Holtermann, Durlach.

Acker, 8,08 Ar im Dechantsberg, sofort zu verpachten bei
K. Wilh. Hofmann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Dung
ist zu verkaufen
Luisenstraße 1, Anc.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen
Kronenstr. 2 im Laden.

Milchziege mit Jungen,
Bruteier von gelben Italiener Hühnern und Gänsen, von weißer Riesenkreuzung, zu verkaufen bei
M. Bippes, Berghausen,
neue Wöschbacherstraße.

Bierführer,
zuverlässiger Mann, kann sofort eintreten
Löwenbrauerei Durlach.

Kostümbüglerin
gesucht
Färberei Thomas,
Karlsruhe, Akademiestr. 26.

Evang. Kriegsbetstunden
in Durlach, abends 8 Uhr.
Dienstag: Herr Stadtpfr. Wolihard.
Donnerstag: Herr Dekan Meyer.